

LANDESGRUPPE RHEINLAND-PFALZ

Moderne Loop-Schals – Stricken ohne Nadel

Textil-Fortbildung 2013 in Worms

Unsere Vorsitzende des Fachverbandes Textilunterricht für Rheinland-Pfalz, Simone Mittné, hatte uns zur Textil-Fortbildung nach Worms, in die Karmeliter Realschule Plus, eingeladen.

„Loop“, mit was bringe ich das Wort in Verbindung? Aus dem Englischen übersetzt, heißt dieses Wort Schlaufe oder Schleife. Ich denke an einen „Loop“ bei der Achterbahn oder einem Kunstflug. Im Web finde ich den Begriff „Loop“ im Zusammenhang mit Musik. Es bezeichnet ursprünglich ein an beiden Enden zusammengeklebtes Stück eines Tonbandes. Heute wird er von Musikern synonym für ein Sample benutzt, das so geschnitten ist, dass man es ohne Brüche mehrfach hintereinander abspielen kann. (...so kann man es bei –Wikipedia –nachlesen). Meine Interpretation nach der Recherche fasse ich so zusammen: „Ein Loop-Schal ist ein Schal ohne Anfang und Ende, der in Schlaufen oder Schleifen gelegt, getragen wird“. Aktuell sind „Loop-Schals“ die Mode-Accessoires der Saison.

Zu unserer Überraschung waren nicht nur Mitglieder unseres Verbandes gekommen, sondern auch einige junge Lehrerinnen und eine Lehramtsanwärterin, die neugierig auf „Handarbeit“ waren.

Frau Mittné hat die Fortbildung didaktisch und optisch gut vorbereitet. Eine Menge Anschauungsmaterial hatte sie für uns aufgebaut. Darunter eine große Tasche fertiger „Loop-Schals“ in vielen Farben, die sie

mit ihren Kindern und Schülern schon ausprobiert und vorgefertigt hatte. Bücher zu diesem Thema lagen bereit zum Studieren, daneben stand eine Büste, über die ein „Loop-Schal“ drapiert war.

Einen „Loop-Schal“ fertigen, ohne Stricknadel oder Häkelnadel? Ich, älteren Semesters und schulisch in Sachen Handarbeit noch sehr vorbelastet, konnte mir das gar nicht recht vorstellen.

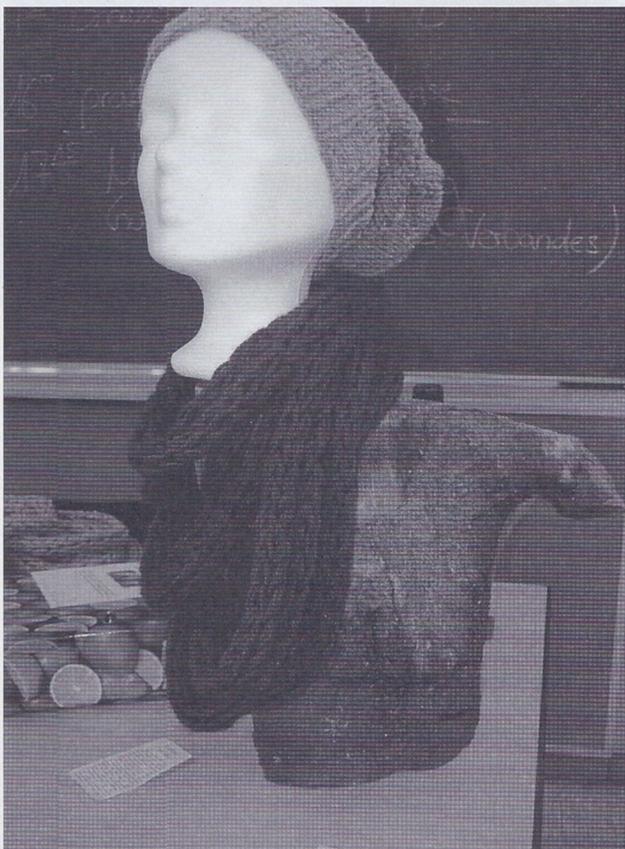


Abb. 2 Loop-Schal

Die Technik, die uns Frau Mittné erklärte, war einfach:

1. Die linke Hand zeigt mit den Fingern und Daumen nach oben.
2. Man bindet eine einfache Schlaufe über den Daumen gleicher Hand.
3. Jetzt wird der Faden in 8er-Kurven, beginnend hinter dem Zeigefinger über alle 4 Finger gelegt und er taucht so wieder vor dem Zeigefinger auf.
4. Danach wird noch eine einfache Schlinge hinter die Hand und vor die Hand herumgelegt.
5. Jetzt hebt man, nach Strickliesel-Manier, Masche



Abb. 1 Aktive Teilnehmerinnen

für Masche einfach über die Schlinge nach hinten über die Finger. Dabei entsteht ein lockeres Strickgewebe hinter der Hand, das unaufhörlich wächst und sich von selbst zusammenrollt.

6. Man hebt nach ein paar Runden die Schlinge vom Daumen und zieht sie hinter der Hand immer mal wieder nach unten.

7. Bei einer Pause zieht man die 4 Maschen der Finger, z.B. einfach über einen Bleistift. So kann man jederzeit die Arbeit wieder aufnehmen.

Trotz guter, strukturierter Einführung, kamen bei



Abb. 3 Technik

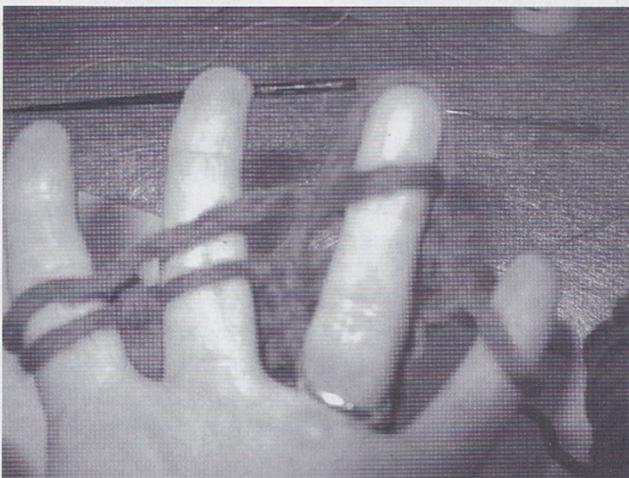


Abb. 4 Technik (Punkt 5)

praktischen Handarbeiten doch einige Fragen auf: „Wo fange ich an? Wo kommt der Faden jetzt raus? Was ist das denn für ein Gewurstel hinter der Hand?“

Die Werkgruppe hatte nicht nur anfangs viel Freude. Als die Technik verstanden war, artete es fast schon zu einem Wettkampf aus: „Wie lang ist dein Schal denn schon?“ oder: „Meine Wolle ist ja auch viel dünner!“



Abb. 5 Loop-Schals werden fertig gestellt.

Schnell entstanden immer längere, nicht enden wollende Wollschlangen, in kräftigen Farben, Farbverläufen und auch eleganten Grautönen mit glänzendem



Abb. 6 Loop-Schals in voller Länge ...

Bändchengarn, die sich über die Tische bis zum Boden ringelten, ... 1 – 2 – 3 – 4 Meter. Die Sache hatte Suchtcharakter. Zum Schluss wurde der Anfang und das Ende des „Loop-Schals“ mit wenigen Stichen zusammengenäht.

Nachdem zum Ende der Veranstaltung jeder Teilnehmer der Fortbildung sich seinen „Loop-Schal“ um den Hals drapierte, konnten wir gar nicht glauben, dass auch ungeübte Teilnehmer an diesem produktiven Nachmittag einen fertigen „Loop-Schal“ mit nach Hause nehmen konnten.

Die Schals waren zudem auch noch sehr angenehm tragbar und dekorativ.

Fazit: Eine einfache, wiederbelebte Textil-Technik, ohne große Hilfsmittel, die schnelle Ergebnisse bringt und leicht Schülern im Unterricht vermittelt werden kann. Es muss nicht immer etwas Kompliziertes sein, um den Spaß am Handarbeiten zu vermitteln.



Abb. 7 ... und um den Hals



Abb. 8 Angela Philippi (1. Reihe, 2. v. l.) mit den Teilnehmerinnen

Und welche Kompetenzen können wir unsern Schüler damit vermitteln: Fingerfertigkeit, Ausdauer, bzw. an der Sache dran bleiben, Materialkenntnisse, das Arbeiten mit verschiedenen Garnen, kurz: „Textil hautnah“ und vielleicht wird so das Interesse für weitere, textile Handarbeiten geweckt.

Wie Simone Mittné mir später berichtete, hat sie über 30 „Loop-Schals“ mit ihrer Familie, Freunden und Schülern gefertigt, die auf dem Weihnachtsmarkt der Schule reißenden Absatz fanden. Der Erlös des Ver-

kaufs wurde unter anderem an die Philippinenhilfe gespendet.

Eine schöne, spannende Sache, die wirklich lohnt, sie einmal auszuprobieren und die langweilige Fernseh- abende ganz nebenbei produktiv werden lässt.

Angela Philippi
Landesverband Rheinland-Pfalz
November 2013